

Anfang, Ende und ein Bibelvers

Als Pfarrerin muss ich bei vielen Gelegenheiten kleine Predigten, Andachten, kurze Reden zu einem Vers aus der Bibel halten. Manchmal freue ich mich darüber, wenn ich eine Idee, einen Einfall, einen Gedanken wiederverwenden kann. Neulich bot sich mir scheinbar eine solche Gelegenheit. Ich war zu Besuch bei einem jungen Elternpaar, das seine kleine Tochter taufen lassen wollte. Die beiden waren sehr gut vorbereitet auf das Gespräch. Sie hatten nach Gebeten, Liedern, Bibeltexten für die Taufe gesucht, im Gesangbuch, in der Bibel und natürlich auch im Internet. Als Taufspruch für ihre kleine Tochter hatten sie einen wunderschönen Vers des Propheten Jesaja ausgesucht: Fürchte dich nicht! Denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. (Jesaja 43,1)

Direkt von dieser Familie ging ich zu einer Frau, deren Mutter gestorben war. Ich sollte die Trauerfeier halten, und dafür wollte ich mir aus dem Leben der Verstorbenen erzählen lassen. Die Tochter zeigte mir die Traueranzeige, die sie für ihre Mutter gestaltet hatte. Ganz oben prangte ein Bibelvers: Fürchte dich nicht! Denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.

Ein und derselbe Vers für eine Taufe und eine Beerdigung – geht das? Die jungen Eltern, die erwachsene Tochter, die um ihre Mutter trauert – beide fühlten sich von der Verheißung des Jesaja angesprochen. Einmal als Zusage an das kleine Mädchen, das ganz am Anfang seines Lebens steht. Das noch nicht laufen, nicht sprechen kann, das noch keine Vorstellung hat von der eigenen Zukunft oder davon, was Zukunft überhaupt ist. Dem wird gesagt: Fürchte dich nicht! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. Es fällt so leicht, einem kleinen Wesen diese Wort zuzusprechen: Du bist Gottes geliebtes Kind. Das ganze Leben steht dir offen, hab keine Angst, geh deinen Weg, koste das Leben voll aus mit seiner ganzen Schönheit. Kann man darüber auch bei einer Beerdigung predigen?

Die erwachsene Tochter, die Abschied nimmt von ihrer Mutter, möchte auch diesen Vers hören. Weil er ihr sagt: Du bist jetzt traurig und ratlos. Und trotzdem: Fürchte dich nicht! Gott ist bei denen, die traurig sind. Deine Mutter ist ihren Weg auf dieser Erde zuende gegangen. Und Gott geht mit ihr mit, auch über die Grenze ihres Lebens hinaus.

Letztlich ist es genau das, was die jungen Eltern ihrer Tochter mit auf den Weg geben wollen: Wir können dich nicht immer halten, dich nicht immer beschützen. Wir müssen dich irgendwann aus unserer Hand geben. Aber wir können das tun im Vertrauen darauf, dass Gott dich auch dann hält. Am Anfang deines Lebens genauso wie in allen Höhen und Tiefen und selbst im Sterben gibt er dich nicht aus seiner Hand. Wir sind sein.